

Der Abonnementpreis auf die Neu-Braunfels Zeitung

in vierzehntäglicher Vorauszahlung	\$ 0.75
in zehntäglicher	\$ 1.50
in sechstäglicher	\$ 3.00
in Tageszeitung das "Globe" in Türen.	
Einmalige Abzügen unter 5 Seiten	\$ 0.50
" " bis 10 "	\$ 1.00
" " bis 20 "	\$ 2.00
und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der erst in Türen, Anzeigen auf längere Zeit verbindlichst billiger.	

Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, erinnern wir den Betrag von uns eingeladen Nota's in Türen brieflich uns zuwenden.

Der Herausgeber.

Unsere Hause Abonnenten, welchen wir Rechnung zuwidern, erinnern wir gefälligst an Herrn Heinrich Lüttich, im Hotel des Herrn B. Dissen, zu zahlen.

Die Expedition.

Unsere radikale Regierung.

"Unter der Leitung ist: „Nicht zu vergessen“ bringt das „Vorwärts“ vom 2. Juni eine

Widmung vor den Demokraten. Es sagt, daß ein Sieg der demokratischen Partei zugleich einen Sieg der Ku Klux bedeutet und daß, wenn diese Partei ans Amt kommen sollte, das 14. und 15. Amendement für Verhaftungswidrig erklärt werden und der Nation die Früchte der Errungenheiten des Abolitionistengesetzes verloren werden.

Was die erste Behauptung des Vorwärts betrifft, hinsichtlich der Ku Klux, so ist es jedem wertvollen Leser der Blätter bekannt, daß sie gegenwärtig bestehenden Parteien bekannt, daß die Ku Klux Geschädigung jedesmal besonders häufig bei einer beworbenen Wahl in den radikalsten Zeitungen auftritt, daß ferner das Comitee, welches in Washington mit der Unterredung dieser südlichen Zustände beauftragt war, nur das Zeugnis seiner Carpenter anbietet und das Zeugnis des im Süden commandirten Offiziers, welches ganz anders lautete, ausführlich. Ferner hat die Tribune, das Hauptorgan der Radikalen, durch seine Beiträge in letzter Zeit, auch ganz andere Ansichten über die Zustände im Süden erhalten, als der radikale Partei (oder vielmehr Fraktion) lieb und nötig war, um Parteiprälat daran machen zu können.

Der Unrat, der im Süden geschieht, oder

auch nur erichtet wird, wurde auf das Comitee der Ku Klux geschrieben. Belauert ist es ferner welche Mühe sich Grant, zum Zwecke seiner Wiederwahl gegeben hat, um die Ku Klux Bill durchzusetzen, die ihm diktatorische Gewalt in Friedenszeit verleiht, wie sie nur die höchste Gefahr der Republik entstehen könnte. Die Republik ist zwar jetzt nicht in Gefahr, aber die Wiederwahl Grants ist in Gefahr, und deshalb ist das unconstitutionalistische Ku Klux Gesetz erlassen worden. Die einzige Gefahr welche jetzt der Republik droht, ist das Fortbestehen des radikalen Systems, nach welchem dem souveränen Staat seine Rechte und Freiheiten immer mehr entzogen und einer nur im Parteientersatz handelnden oligarchischen Centralgewalt übertragen werden. Wie weit in dieser Sicht das Comitee des Geschäftes der Hirma Geant und Davis in Türen steht, das zeigt außer einer Angabe von Bergewaltungsgezügen, die wir früherhier schon gebührend gerügt haben, in neuester Zeit wieder das berüchtigte Schwulgesetz (eine der frechsten Parteimethoden) die nur ein Robespierre oder ein Kleon zu erlassen sich erlauben konnte) und ein anderes, weniger bekanntes Gesetz, nach welchem jeder Bürger, der über einen Vorschlag eines Stadtrates, oder einer Police Court, um j. B. eine Steuer für den Bau einer Eisenbahn, Brücke oder irgend anderen öffentlichen Bauten und Verkehrsverbindungen zu erheben, mit stammen soll, zuerst bei einem Registration Board für eine „Special registration“ sich melden und während einer Ausstellung eines Dokumentes, das ihm die Rechte und Freiheiten in der That über das gewöhnliche, allgemeine Land der Ver. St. aufgestellt demokratischen Platform.

Die Radikalen warnen fortwährend vor dem, was die Demokraten und conservativen Republikaner thun würden, wenn sie jurihaft in Lande gelangen. Hinsichtlich der Radikalen brauchen wir nicht zu warnen, vor dem, was sie thun würden, wenn sie noch länger am Stadtrat bleiben; was sie bereits gethan haben, ist schon hinreichend, um sie in den Urteil eines jeden bejubeln und reichen Bürgers zu verdammen. Die radikale Regierung hat das schamlos Protektionssystem der Anstellung bei allen Amtern geübt, wie es sich die demokratische Partei in ihrer vorvorsten Zeit allenfalls nur bei den Zoll und Postämtern erlaubt hat. Die radikale Regierung hat uns bei ihrer verschwendenden Haushaltung mit einer solchen Steuerlast belastet, daß wir so hohe Procenten bezahlen müssen, wie in Deutschland, wenn wir unser Eigentum verloren hätten. Ja, unser Eigentum ist den politischen Wucherern des Landes jetzt so gut verständet, wie das

gleich und Blut des venezianischen Kaufmanns dem Splos verständet war, und sie sind auf dem besten Wege, uns durch ihre noch zu erlassenden Gesetze den Rest unserer republikanischen Freiheiten und Mannesrechte zu rauhen, indem sie das Volk für unmündig erklären und es an das Regieren gewöhnen, wie die beiden in letzter Zeit erlassenen Gesetze das Schwulgesetz und das oben erwähnte neue Wahlgesetz deutlich zeigen. „He takes the whip“ sagten die übermüdigen Slavenauplänen, um damit zu bezeichnen, daß die importierte Afrikaner jetzt für die Willkür des Meisters gedacht sei. Es scheint daß die Radikalen diese beiden leichten Gesetze in ähnlichen Sinne erlassen haben, wie der Slavenausflug, der durch das Peitschensperiment untersucht, wie viel der Nigger sich gefallen läßt. So lange wir noch Preßfreiheit haben, wird das Volk sich die radikalen Peitschensätze nicht stillschweigend gefallen lassen, und die einzige Hoffnung der radikalen Terroristen liegt jetzt nur noch in der angehenden Beschränkung der republikanischen Stimmfreiheit des Volkes und gelegentlicher Verfälschung der Wahlurne.

Unter der Leitung ist: „Nicht zu vergessen“ bringt das „Vorwärts“ vom 2. Juni eine Widmung vor den Demokraten. Es sagt, daß ein Sieg der demokratischen Partei zugleich einen Sieg der Ku Klux bedeutet und daß, wenn diese Partei ans Amt kommen sollte, das 14. und 15. Amendement für Verhaftungswidrig erklärt werden und der Nation die Früchte der Errungenheiten des Abolitionistengesetzes verloren werden.

Was die erste Behauptung des Vorwärts

betrifft, hinsichtlich der Ku Klux, so ist es

jedem wertvollen Leser der Blätter bekannt,

dass sie gegenwärtig bestehenden Parteien

bekannt, daß die Ku Klux Geschädigung jedesmal

besonders häufig bei einer beworbenen

Wahl in den radikalsten Zeitungen auftritt,

dass ferner das Comitee, welches in Washingt

ton mit der Unterredung dieser südlichen

Zustände beauftragt war, nur das Zeugnis

seiner Carpenter anbietet und das Zeugnis

des im Süden commandirten Offiziers,

welches ganz anders lautete, ausführlich.

Ferner hat die Tribune, das Hauptorgan der Radikalen, durch seine Beiträge in letzter Zeit, auch ganz andere Ansichten über die Zustände im Süden erhalten, als der radikale Partei (oder vielmehr Fraktion) lieb und nötig war, um Parteiprälat daran machen zu können.

Der Unrat, der im Süden geschieht, oder

auch nur erichtet wird, wurde auf das Comitee der Ku Klux geschrieben. Belauert ist es ferner welche Mühe sich Grant, zum Zwecke seiner Wiederwahl gegeben hat, um die Ku Klux Bill durchzusetzen, die ihm die Gewalt in Friedenszeit verleiht, wie sie nur die höchste Gefahr der Republik entstehen könnte. Die Republik ist zwar jetzt nicht in Gefahr, aber die Wiederwahl Grants ist in Gefahr, und deshalb ist das unconstitutionalistische Ku Klux Gesetz erlassen worden. Die einzige Gefahr welche jetzt der Republik droht, ist das Fortbestehen des radikalen Systems, nach welchem dem souveränen Staat seine Rechte und Freiheiten immer mehr entzogen und einer nur im Parteientersatz handelnden oligarchischen Centralgewalt übertragen werden. Wie weit in dieser Sicht das Comitee des Geschäftes der Hirma Geant und Davis in Türen steht, das zeigt außer einer Angabe von Bergewaltungsgezügen, die wir früherhier schon gebührend gerügt haben, in neuester Zeit wieder das berüchtigte Schwulgesetz (eine der frechsten Parteimethoden) die nur ein Robespierre oder ein Kleon zu erlassen sich erlauben konnte) und ein anderes, weniger bekanntes Gesetz, nach welchem jeder Bürger, der über einen Vorschlag eines Stadtrates, oder einer Police Court, um j. B. eine Steuer für den Bau einer Eisenbahn, Brücke oder irgend anderen öffentlichen Bauten und Verkehrsverbindungen zu erheben, mit stammen soll, zuerst bei einem Registration Board für eine „Special registration“ sich melden und während einer Ausstellung eines Dokumentes, das ihm die Rechte und Freiheiten in der That über das gewöhnliche, allgemeine Land der Ver. St. aufgestellt demokratischen Platform.

Die Radikalen warnen fortwährend vor dem, was die Demokraten und conservativen Republikaner thun würden, wenn sie jurihaft in Lande gelangen. Hinsichtlich der Radikalen brauchen wir nicht zu warnen, vor dem, was sie thun würden, wenn sie noch länger am Stadtrat bleiben; was sie bereits gethan haben, ist schon hinreichend, um sie in den Urteil eines jeden bejubeln und reichen Bürgers zu verdammen. Die radikale Regierung hat das schamlos Protektionssystem der Anstellung bei allen Amtern geübt, wie es sich die demokratische Partei in ihrer vorvorsten Zeit allenfalls nur bei den Zoll und Postämtern erlaubt hat. Die radikale Regierung hat uns bei ihrer verschwendenden Haushaltung mit einer solchen Steuerlast belastet, daß wir so hohe Procenten bezahlen müssen, wie in Deutschland, wenn wir unser Eigentum verloren hätten. Ja, unser Eigentum ist den politischen Wucherern des Landes jetzt so gut verständet, wie das

gleich und Blut des venezianischen Kaufmanns dem Splos verständet war, und sie sind auf dem besten Wege, uns durch ihre noch zu erlassenden Gesetze den Rest unserer republikanischen Freiheiten und Mannesrechte zu rauhen, indem sie das Volk für unmündig erklären und es an das Regieren gewöhnen, wie die beiden in letzter Zeit erlassenen Gesetze das Schwulgesetz und das oben erwähnte neue Wahlgesetz deutlich zeigen. „He takes the whip“ sagten die übermüdigen Slavenaupläne, um damit zu bezeichnen, daß die importierte Afrikaner jetzt für die Willkür des Meisters gedacht sei. Es scheint daß die Radikalen diese beiden leichten Gesetze in ähnlichen Sinne erlassen haben, wie der Slavenausflug, der durch das Peitschensperiment untersucht, wie viel der Nigger sich gefallen läßt. So lange wir noch Preßfreiheit haben, wird das Volk sich die radikalen Peitschensätze nicht stillschweigend gefallen lassen, und die einzige Hoffnung der radikalen Terroristen liegt jetzt nur noch in der angehenden Beschränkung der republikanischen Stimmfreiheit des Volkes und gelegentlicher Verfälschung der Wahlurne.

Unter der Leitung ist: „Nicht zu vergessen“ bringt das „Vorwärts“ vom 2. Juni eine

Widmung vor den Demokraten. Es sagt, daß

ein Sieg der demokratischen Partei zugleich

einen Sieg der Ku Klux bedeutet und daß,

wenn diese Partei ans Amt kommen sollte,

das 14. und 15. Amendement für Verhaftungswidrig

erklärt werden und der Nation die Früchte der Errungenheiten des Abolitionistengesetzes verloren werden.

Was die erste Behauptung des Vorwärts

betrifft, hinsichtlich des 14. und 15.

Amendements, so beweist dieselbe nur ein

hämisch Ignoranz der für unseren Staat

aufgestellten demokratischen Platform.

Die Radikalen warnen fortwährend vor

dem, was die Demokraten und conservativen

Republikaner thun würden, wenn sie jurihaft

in Lande gelangen. Hinsichtlich der Radikalen brauchen wir nicht zu warnen, vor

dem, was sie thun würden, wenn sie noch länger

am Stadtrat bleiben; was sie bereits

gethan haben, ist schon hinreichend, um sie in den Urteil eines jeden bejubeln und reichen Bürgers zu verdammen. Die radikale Regierung hat das schamlos Protektionssystem der Anstellung bei allen Amtern geübt, wie es sich die demokratische Partei in ihrer vorvorsten Zeit allenfalls nur bei den Zoll und Postämtern erlaubt hat. Die radikale Regierung hat uns bei ihrer verschwendenden Haushaltung mit einer solchen Steuerlast belastet, daß wir so hohe Procenten bezahlen müssen, wie in Deutschland, wenn wir unser Eigentum verloren hätten. Ja, unser Eigentum ist den politischen Wucherern des Landes jetzt so gut verständet, wie das

gleich und Blut des venezianischen Kaufmanns dem Splos verständet war, und sie sind auf dem besten Wege, uns durch ihre noch zu erlassenden Gesetze den Rest unserer republikanischen Freiheiten und Mannesrechte zu rauhen, indem sie das Volk für unmündig erklären und es an das Regieren gewöhnen, wie die beiden in letzter Zeit erlassenen Gesetze das Schwulgesetz und das oben erwähnte neue Wahlgesetz deutlich zeigen. „He takes the whip“ sagten die übermüdigen Slavenaupläne, um damit zu bezeichnen, daß die importierte Afrikaner jetzt für die Willkür des Meisters gedacht sei. Es scheint daß die Radikalen diese beiden leichten Gesetze in ähnlichen Sinne erlassen haben, wie der Slavenausflug, der durch das Peitschensperiment untersucht, wie viel der Nigger sich gefallen läßt. So lange wir noch Preßfreiheit haben, wird das Volk sich die radikalen Peitschensätze nicht stillschweigend gefallen lassen, und die einzige Hoffnung der radikalen Terroristen liegt jetzt nur noch in der angehenden Beschränkung der republikanischen Stimmfreiheit des Volkes und gelegentlicher Verfälschung der Wahlurne.

Unter der Leitung ist: „Nicht zu vergessen“ bringt das „Vorwärts“ vom 2. Juni eine

Widmung vor den Demokraten. Es sagt, daß

ein Sieg der demokratischen Partei zugleich

einen Sieg der Ku Klux bedeutet und daß,

wenn diese Partei ans Amt kommen sollte,

das 14. und 15. Amendement für Verhaftungswidrig

erklärt werden und der Nation die Früchte der Errungenheiten des Abolitionistengesetzes verloren werden.

Was die erste Behauptung des Vorwärts

betrifft, hinsichtlich des 14. und 15.

Amendements, so beweist dieselbe nur ein

hämisch Ignoranz der für unseren Staat

aufgestellten demokratischen Platform.

Die Radikalen warnen fortwährend vor

dem, was die Demokraten und conservativen

Republikaner thun würden, wenn sie jurihaft

in Lande gelangen. Hinsichtlich der Radikalen brauchen wir nicht zu warnen, vor

dem, was sie thun würden, wenn sie noch länger

am Stadtrat bleiben; was sie bereits

gethan haben, ist schon hinreichend, um sie in den Urteil eines jeden bejubeln und reichen Bürgers zu verdammen. Die radikale Regierung hat das schamlos Protektionssystem der Anstellung bei allen Amtern geübt, wie es sich die demokratische Partei in ihrer vorvorsten Zeit allenfalls nur bei den Zoll und Postämtern erlaubt hat. Die radikale Regierung hat uns bei ihrer verschwendenden Haushaltung mit einer solchen Steuerlast belastet, daß wir so hohe Procenten bezahlen müssen, wie in Deutschland, wenn wir unser Eigentum verloren hätten. Ja, unser Eigentum ist den politischen Wucherern des Landes jetzt so gut verständet, wie das

gleich und Blut des venezianischen Kaufmanns dem Splos verständet war, und sie sind auf dem besten Wege, uns durch ihre noch zu erlassenden Gesetze den Rest unserer republikanischen Freiheiten und Mannesrechte zu rauhen, indem sie das Volk für unmündig erklären und es an das Regieren gewöhnen, wie die beiden in letzter Zeit erlassenen Gesetze das Schwulgesetz und das oben erwähnte neue Wahlgesetz deutlich zeigen. „He takes the whip“ sagten die übermüdigen Slavenaupläne, um damit zu bezeichnen, daß die importierte Afrikaner jetzt für die Willkür des Meisters gedacht sei. Es scheint daß die Radikalen diese beiden leichten Gesetze in ähnlichen Sinne erlassen haben, wie der Slavenausflug, der durch das Peitschensperiment untersucht, wie viel der Nigger sich gefallen läßt. So lange wir noch Preßfreiheit haben, wird das Volk sich die radikalen Peitschensätze nicht stillschweigend gefallen lassen, und die einzige Hoffnung der radikalen Terroristen liegt jetzt nur noch in der angehenden Beschränkung der republikanischen Stimmfreiheit des Volkes und gelegentlicher Verfälschung der Wahlurne.

Unter der Leitung ist: „Nicht zu vergessen“ bringt das „Vorwärts“ vom 2. Juni eine

Widmung vor den Demokraten. Es sagt, daß

ein Sieg der demokratischen Partei zugleich

einen Sieg der Ku Klux bedeutet und daß,

wenn diese Partei ans Amt kommen sollte,

das 14. und 15. Amendement für Verhaftungswidrig

erklärt werden und der Nation die Früchte der Errungenheiten des Abolitionistengesetzes verloren werden.

Was die erste Behauptung des Vorwärts

betrifft, hinsichtlich des 14. und 15.

Amendements, so beweist dieselbe nur ein

hämisch Ignoranz der für unseren Staat

aufgestellten demokratischen Platform.

Die Radikalen warnen fortwährend vor

dem, was die Demokraten und conservativen

Republikaner

Beschiedenes.

J. P. Prud'bon über den Socialismus.
Die "France" bringt folgende Prophezeiung Prud'bons.

Die soziale Revolution kann nur zu einer ungeheurenlärmung führen, deren unmittelbare Folge sein würde: die Erde unfruchtbar zu machen, die Menschheit in eine Zwangsjahre zu spannen; und wenn es möglich wäre, daß ein solcher Zustand nur einige Wochen dauerte: wenn dann durch eine plötzliche Hungersonde 3—4 Millionen Menschen zu Grunde gingen, wenn die Regierung ohne Hintergrund, das Land ohne Produktion, ohne Handel sein würde; wenn Paris ausgebombt, belagert durch die Departements, abzugsunfähig, ohne Aufzehr verloren wird; wenn die Arbeiter, generalisiert durch die Politik der Clubs und den Zollstand, in den Werkstätten, sich fragen würden das Leben zu führen suchen werden; wenn der Staat das Silber und die kostbarsten der Bürger requirieren wird, um sie in die Münze zu schaffen; wenn Durchsuchungen der Häuser die einzige Art der Steuererhebung sein werden; wenn verborgene Banden das Land durchstreifen und die Plünderung organisierten werden; wenn der Landmann, mit geladenem Gewehr seine Freunde bewacht, seinen Ader im Stich lassen wird; wenn die erste Garde geplündert, das erste Haus überfallen, die erste Kirche profaniert, die erste Brantafel angefeuert ist; wenn dann durch die Feuer gefallen sind; wenn der Grauel der Verwüstung ganz Frankreich erfüllen wird! O dann werden wir wissen, was eine soziale Revolution bedeutet: Eine entsetzliche, bewegte, von Rache und Wut triebene Masse. Alles, Viele, klante Säbel, Messer und Hammer. — Die Stadt ruht und schwieg, die Polizei am Ende der Familien; die Angestellten verdächtig, die Worte verboten, die Männer bedroht, die Sozialer geplündert, die Täuber ausgewöhnt, Zwischen und Angebereien. Unvergängliche Revolutions, immer steigende Zwischenleben, entwertetes Papiergeld. Der Bürgerkrieg und das Ausland an den Gründen, schengelose Provinzen, ein Wohlfahrtsausdruck, ein böckiges Committee mit ehemaligen Herren. Das sind die Kräfte der sogenannten sozialen und demokratischen Revolution. Ich verabscheue aus allen meinen Kräften den Socialismus als unsäglich, unmoralisch, nur geeignet, Betrogen und Bauer zu töpfen! Ich erkläre dies, Angesichts dieser unterdrückten Propaganda, dieser schamlosen Stiftlichkeit, dieser schamlosen Literatur, dieses Bettlerkunst, dieser Stumpfblödigkeit des Geistes und des Herzens, die einen Damm unserer Arbeiter zu erobern beginnen; ich bin rein von sozialen Narrenheiten."

Ein eigentümlicher Tunnel ist jetzt — wie die "Deutsche Industrie-Zeitung" berichtet — zur Verbindung von Konstantinopel mit der östlichen Seite des Bosporus projektiert. Es soll nämlich ungefähr 35 Fuß unter dem Wasserpegel, so daß die Schiffsfaht nicht gestört wird, ein Rohr von zehn Fuß Durchmesser (im Lichten) gelegt werden, das aus zwei concentrischen, aufzollenden äußeren Röhren von je 1½ fachem Eisenblech besteht und eine Länge von 1200 Fuß zu erhalten hätte. Die beiden Röhren sollen entweder von einander abgesetzt oder der Raum zwischen beiden mithilf ausgeschüttet werden. Das Gewicht des Rohres wurde ungefähr 12,000 Tonnen, das des Hinters und der Ausfütterung auf der Sohle ungefähr 34,000 Tonnen, und das größte Gewicht eines durchgehenden Eisenbahntunnels ungefähr 8000 Tonnen, der Auftrieb aber 54,000 Tonnen betragen. Da also das Gesamtgewicht der unbelasteten Tunnels kleiner ist als der Auftrieb, so muß das Rohr durch eine Anzahl im Meeressarne beschilderter Ketten niedergeschlagen werden, während auch durch die höchst zulässige Belastung keine Verborgenheit wird.

Frankreich, mit dem man in Belgien so lange einen lachenden Cultus der Bewunderung und Nachahmung getrieben hat, ist dort zum Kinderkopf geworden; es führt die Straßenbuden selbstschnacke Sprüche über die große Nation. Eines derselben lautet:

Jean Paillasse par terre!
Les Prussians sont en colère;
Vive la Prusse!
A bas la France!
Voilà Bismarck qui danse.

Deutsch durst das Berlin etwa so geben werden:

Bajazzo ist auf den Sand gesetzt!
Die Preußen sind sehr grimmig jetzt!
Es lebe Preußen!
Nieder mit den Franzosen!
Seht, Bismarck kann tanzen.

Die wahrscheinlich schon in einigen Tagen unter Leitung Capt. Hall's von New York abgehende Nordpol's Edition ist mit großer Umsicht ausgerüstet worden und wird von Männern der Wissenschaft begleitet, die ebenso wenig an Anstrengungen wie an Ausdauer fehlen lassen werden, um womöglich die erwünschten Erfolge zu erreichen. Das Expeditionsschiff "Polaris" ist in Washington in fertiggestelltem Zustand griest worden und soll besser als alle früheren, zu solchem Zwecke bestimmten, Schiffe ausgerüstet sein. Achtmundzwanzig Personen werden Capt. Hall begleiten. Der zweite Offizier der "Polaris" ist Capt. S. O. Buttington von New London, der viele Jahre auf dem Wallfahrtsschiff zugewandt hat und große Erfahrungen in den Nordregionen gesammelt hat. Aufserdem gehen Capt. H. C. Chester und William Morton mit. Chester hat früher den Dr. Kane auf seinen wissenschaftlichen Reisen begleitet und Chester ist gleichfalls sehr in den Nordregionen bewandert. Denn Capt. Hall außer den beiden Gefährten Doe und dessen Frau Hannah, die er als Tollmäuse ansieht, noch vierzehn tüchtige Matrosen an Bord.

Der Polaris wird nach ihrer Abfahrt in New York in St. John, Neufundland, anlegen, um dort Kohlen einzunehmen und das zweite Mal wird man an einer der dänischen Inseln an der Küste Grönlands landen. Man gelange im Monat August durch Jones' Sund den 81 Breitengrad zu passieren und

dann im nächsten Frühjahr, wenn die Gewässer von den Eisgangen frei geworden sind, versuchen, nach dem offenen Polarsee zu segeln.

"Glück und Erfolg zur Reise!"
W. a. Erie, 5. Juni.

Die deutsche Flotte — wenn da wäre — sollte jetzt Gelegenheit, einem mit orientalischer Hölle seines Werks zu machen, die Menschheit in eine Zwangsjahre zu spannen; und wenn es möglich wäre, daß ein solcher Zustand nur einige Wochen dauerte: wenn dann durch eine plötzliche Hungersonde 3—4 Millionen Menschen zu Grunde gingen, wenn die Regierung ohne Hintergrund, das Land ohne Produktion, ohne Handel sein würde; wenn Paris ausgebombt, belagert durch die Departements, abzugsunfähig, ohne Aufzehr verloren wird; wenn die Arbeiter, generalisiert durch die Politik der Clubs und den Zollstand, in den Werkstätten, sich fragen würden das Leben zu führen suchen werden; wenn der Staat das Silber und die kostbarsten der Bürger requirieren wird, um sie in die Münze zu schaffen; wenn Todesstrafen die Händler der Häuser bestrafen, werden gewaltsmäßig von den Oberhaupten weggeholt, trotz den Protesten des Kapitäns und des dortigen deutschen Consuls. Die Venezolaner enttäuschen ihre Gewalt durch die Bekämpfung, die beiden Generäle feiern wegen gewölblicher Verbrennen und nicht wegen politischer Vergehen wurden, Wahlen abwarten, was bislang dazu sagt.

Schon wieder ist eine rührende Kulturstücke zu Wasser geworden. Ein "neuenglisch-deutsch" Mitglied des Nordamerikanischen Klubs von Vermont wurde neulich ermordet. Die Granatkutter hatten mutig Eingreifen zu tun, als die Mordattentäter zu zweit und ihrer Freunde darüber mit den bekannten Raubgängen zu begleiten. Nun aber reiste ein Bruder des Herrn Dickinson nach Florida, um die Hinrichtungsstätte des Ermordeten in Ordnung zu bringen. Nach jugendlicher Unterredung in der Dickinson zu der Überzeugung gekommen, daß sein Bruder nicht aus politischen Gründen, nicht von den Kulturen, sondern von einem Negro zum Zwecke der Vergewaltigung ermordet worden ist.

Die Zeitungen in Detroit haben ein Mittel entdeckt, die Dreborg-Männer aus der Stadt zu vertreiben. Sie brachten nämlich in ihren Spalten wiederholte Kurz-Anzeigen: "Dreborg-Männer verdienen in Memphis etwa \$10 täglich."

Humoristisches.

Sagen Sie einmal, Cardinal, bemerkte Kaiser Joseph, was ist der Unterschied zwischen einem Esel und einem Cardinal?

Ich sehe gar keine Ähnlichkeit, sagte der Cardinal.

Doch, doch, sprach der Kaiser, nur trage der Esel das Kreuz auf dem Rücken und der Cardinal auf der Brust.

Und nun, Majestät, sagen Sie mir deutlicher zwischen einem Kaiser und einem Esel.

Den weiß ich nicht, entworte der Kaiser.

Ich auch nicht, sprach der Cardinal.

Der Durchloch.

Autorischer: Was soll denn das heißen? Zugt Er gleich seine Stiefel hinaus?

Bauer: Ho, des kann i scho; i fürcht' Gute alle beide nit, an ohne Siede!

Nach ein Menschenfreund.

Mein liebster Freund, sagte ein Mann zu einem Bekannten, der vor einigen Tagen starb, "ich bedauere deine Familie."

Das hast du nicht natürlich, für die ist gesorgt, bedauere die Familie meiner Gläubiger, antwortete derselbe.

Ein talentvoller junger Amerikaner, seines Zeichens ein Stichelmacher, sah einen Nachbarn in einer Zeitung verstecken.

"Mills, was guft du in 'n Papier, kann ja nicht lesen?" bemerkte er.

Geb deines Weges, Bursche, schrieb der Untere mit Entzücken. "Ich glaube, ich bin groß genug dazu."

"Gross genug?" sagte Santos spöttisch, "das ist nichts." Ein Kuh ist groß genug zum Mäuse fangen und kann's doch nicht!

Der offenkundige Geliebte.

Sie: Wenn mich mein Vater mit Dir nachts in dieser spaten Stunde in der Laube rufe, ich glaube, er würde mich prüfen.

Er: Mein süßer Engel, wär ich Dein Vater und nicht Dein Geliebter, ich würde dies auch tun.

Pomade oder Wurst.

(An der Tafel.)

Kellner: As Jinen Tervlaut-oder Jöttinger-Wurst will?

Gat: As Jinen Pomade.

(Am Aboen.)

Provisor: Wünschen Sie rothe oder weisse Pomade?

Phäktor: Des is mit Wortschatz.

Eine Frau in San Francisco trug auf Heiligabend an und bekundete in ihrer Wohnung ein Mann ein Herz. Sie: "Sie ist ein alter Kater," meinte höflich der Kästner, ein alter Junggeselle von reinem Blut, der Grund nicht küßbaßig, denn sonst mügte ich alle Ehren trennen, ist doch jeder ein Karr, der sich verheirathet!

Ein wechselseitiges Gespräch.

"Warum hat denn Herr Wechselmann sein freies, wechselseitiges Leben mit dem Gefangnis verwchseln müssen?" — "Weil der Herr Wechselmann auf einem Wechsel seine Handelslist mit einer anderen verwechselt hat und der Wechsel deshalb den Wechsel nicht hat wechseln wollen.

Der gelehrte Vetter. Glauben Sie mir, lieber Arzt, wenn man auch selbst älter wird, das Herz bleibt ewig jung.

„Sowohl möglich, aber's Herz sieht man halt net.“

One copy one year \$2 00
Three copies one year 5 00
Five copies one year, and one to the getter up of the club 9 00
Additional copies 1 75
Ten copies one year, and one to the getter up of the club 17 00
Additional copies 1 75
Twenty copies one year, and a Copy of The Old Guard for 1869, 30 00
Additional copies 1 50

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbills for where everwhere they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

DR. EVRIE, HORTON & CO.,
No. 162 Nassau street, New York

Planters Mutual Insurance Company,
HOUSTON TEXAS.
Fire, Marine and Inland Insurance.

A. J. BURKE, President
S. T. WILSON, Vice President
C. S. LONGCOPE, Secretary
M. H. ROYSTON, Genl. Agt. for Texas
J. J. GROOS, New-Braunfels, secy. Agt.

DIRECTORS:
Joe Brashears J. T. H. Wilson
B. B. Brewster F. H. Cushing
B. A. Bots J. W. Henderson
J. R. Morris Jno Shorn
A. M. Kleiber A. J. Burke
C. S. Longcope J. Coleman
W. M. Taylor

Soben erschien bei Schäfer u. Ko. in Philadelphia, und kann durch sie bezogen werden:

G. C. Debschläger's
englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch mit Angabe der englischen Ausdrücke mit deutschem Wörterbuch und deutschen Lügen.

28 Auflage.

720 Seiten, geb. Preis nur \$1.50.

Dieses Buch ist nicht für das Studium eines Geschlechters, es ist für den Kaufmann, den Geschäftsmann bestimmt, der in Amerika ankommt, sei seine letzte Mittel erforderlich, und sich nicht Monate lang ausführlich mit der englischen Sprache beschäftigen oder etwas mehr zu lernen kann, sondern die Art, Sätze und Reden im Hand machen muss, um sich jedes der Sprachen leichter zu erlernen.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Der Kaufmann wird seine Aufgabe leichter machen, wenn er dieses Wörterbuch in überzeugt, dass der Verkauf mit Hilfe dieses Wörterbuchs das Englische bald besser ausführen wird, als er ohne es kann.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.

Die Kaufleute werden dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheiden, es ist in dem englischen Titel jedem Worte die Aussprache mit derselben Buchstaben und den entsprechenden Lügen beigegeben.